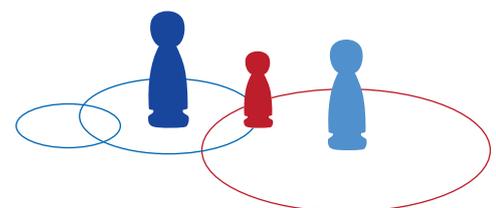


**„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“
Wiederempfehlung
- Resümee der besuchten Einrichtung -**

Name der besuchten Einrichtung:	Familien ABC GbR Bergstedter Chaussee 96a 22395 Hamburg
Ansprechpersonen:	Karin Haider Oliver Wehli
Namen der Besucher:	Gesine Schleising (SVS-Kinderhaus Trittau) Antje Hager (SVS-Kinderhaus Trittau) Nicole Ernst (SVS-Kinderhaus Glinde) Janina Vehse (SVS Kinderhaus Glinde) Torben Köthke (SVS Kinderhaus Glinde und Trittau) Ute Lauterbach (Kinder- und Jugendpsychiatrie Aschendorf) Petra Kellermann (Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling) Andreas Scheffczyk (Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling)
Dauer des Besuches:	25.09.2020 (ganztägig)
Teilnehmende am Besuchsprojekt:	Siehe oben (inklusive Ansprechpersonen)



Ablauf des Besuchsprojekts und thematische Schwerpunkte

Nach einer Vorstellungsrunde zu Beginn, stellten wir den Teilnehmenden unser Angebot der aufsuchenden Familienberatung (analog zur aufsuchenden Familientherapie) vor. Beleuchtet wurden zunächst insbesondere die Ziele, Vorteile, zentralen Arbeitsbereiche und Methoden sowie der Ablauf des Hilfeprozesses. Im Anschluss daran, lag der Fokus auf der sozialräumlichen Orientierung innerhalb des Konzepts der aufsuchenden Familienberatung. Hierbei wurden mögliche Kooperationen und Akteure in Form von Karten auf einem Netz dargestellt (siehe Anhang) sowie die während des gesamten Prozesses stattfindende individuelle Netzwerkarbeit näher erläutert.

Einen weiteren thematischen Schwerpunkt unseres Besuchsprojekts stellte nach dem gemeinsamen Mittagessen das Konzept des Familienrats dar, welches in abgewandelter Form als eine Intervention im Verlauf der aufsuchenden Familienberatung eingesetzt werden kann. In diesem Zusammenhang wurden folgende Inhalte betrachtet: Ursprung und Weiterentwicklung, Ziele und Vorteile sowie der Ablauf des Verfahrens (Vorbereitungsphase, Informationsphase, Family-only-Phase, Verhandlungsphase und Folgeräte). Zur besseren Verdeutlichung stellten wir einen anonymisierten Fall aus unserer aufsuchenden Arbeit vor, bei dem die Methode zum Einsatz kam.

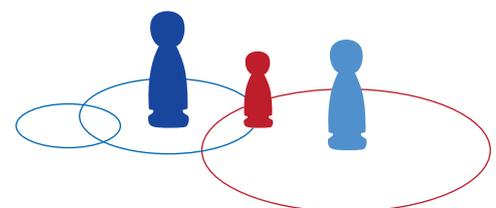
Im Rahmen einer an die Kaffeepause anschließenden Praxiseinheit bestand die Aufgabe unserer BesucherInnen darin, mögliche Absprachen und Lösungen aus der Perspektive der Beispielfamilie zu entwickeln. Nach deren Präsentation (siehe Anhang) wurde der tatsächlich gestaltete familiäre Plan von uns vorgestellt.

Eindrücke sowie Gewinn bzw. Erweiterung durch den Austausch

Der Austausch bezüglich unseres Modells der aufsuchenden Familienberatung hat uns bestärkt, die Vernetzung mit Praxen für Kinder- und Jugendlichentherapie, Kliniken sowie sozialpsychiatrischen Zentren weiterzuführen bzw. auszubauen. Die Initiierung von Runden Tischen und/oder Fachgesprächen um u. a. Zuständigkeiten zu klären, das weitere Vorgehen zu koordinieren sowie Absprachen zu treffen, stellen einen wichtigen Beitrag dar, Überschneidungen und negativ verstörende Widersprüche zu vermeiden. Die besondere Bedeutsamkeit dieses kooperativen Vorgehens liegt u. a. darin, Familien zusätzlich zu stärken, Sicherheit und Transparenz bezüglich der beteiligten Akteure und Institutionen zu vermitteln sowie gemeinsam zielführende Wege zu gehen.

Wir hatten den Eindruck, dass vor allem unsere BesucherInnen aus dem klinischen Arbeitskontext den Impuls mitnahmen, im Hinblick auf Jugendliche neben dem psychiatrischen Hintergrund auch pädagogische und therapeutische Aspekte in größerem Ausmaß als bisher zu berücksichtigen.

Außerdem entstanden während des Gesprächs Überlegungen, den stationären Aufenthalt im Anschluss mit aufsuchenden Elementen zu ergänzen, um den Klienten somit Übergänge in ihr Alltagsleben zu erleichtern und eine zusätzliche Stabilisierung zu bewirken.

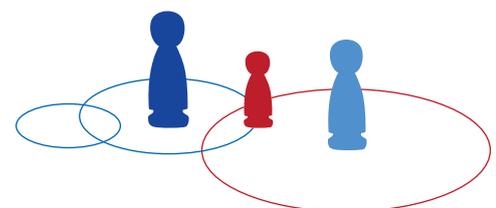


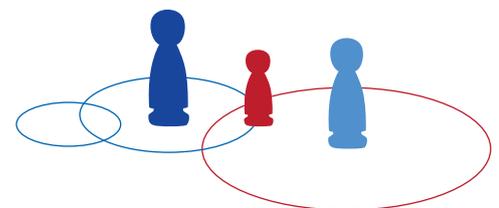
In Bezug auf das dargestellte Modell des Familienrats, gab es einen für uns anregenden kritischen Austausch. Diskutiert wurden beispielsweise der zeitliche Aufwand, die Gefahr von Eskalationen während der Family-only-Phase und eine möglicherweise zu große Fallkomplexität, welche den Familienrat überfordern könnte.

Für die kommenden fünf Jahre nehmen wir uns vor, insbesondere mithilfe unseres Angebots der aufsuchenden Familienberatung, weiterhin präventiv die Verfestigung von Problemlagen zu verhindern beziehungsweise ihr entgegenzuwirken und Familien dabei zu begleiten, individuelle Lösungswege zu finden sowie bisher unbekannte Ressourcen im Sozialraum für sich zu nutzen.

Personelle Erweiterungen sind nicht geplant. Wir möchten unsere Qualität als kleiner Träger in Form eines Zweier-Teams erhalten.

Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals für die kurzfristige, unproblematische und herzliche Aufnahme in der bisherigen Triade bedanken und freuen uns künftig bei den jährlich stattfindenden Treffen dabei zu sein. Unser besonderer Dank gilt dem Kinderhaus Trittau für die Bereitstellung der Räume und tatkräftige Unterstützung vor Ort. Uns haben der lebendige, humorvolle und fachlich inspirierende Austausch zu den unterschiedlichen Schwerpunkten des Besuchsprojekts sowie die positiven und wertschätzenden Rückmeldungen der Gäste sehr bereichert.





- KM wechselt Schicht, arbeitet vormittags
- Nina, Denise, Stiefopa, Nachbarin begleiten unschickig Michelle auf dem Schlusweg und bändigen den Hund zur GM [für die ersten 3 Wochen]
- Michelle holt jeden Freitag ihre Mutter von der Arbeit ab, gemeinsam holen beide den Hund bei der GM ab
- Ab der 4. Woche bringt Michelle den Hund vor der Schule zur GM
- Telefonkette für „unvermeidliche Notfälle“

